



LANDTAG
NIEDERSACHSEN

Grant Hendrik Tonne · Mitglied des Niedersächsischen Landtages
Wahlkreisbüro: Georgstraße 28 · 31582 Nienburg/Weser

An die Redaktionen:
Die Harke
Harke am Sonntag
BlickPunkt
Kreiszeitung
Aue-Bote
Aue-Kurier

Grant Hendrik Tonne
Mitglied des
Niedersächsischen Landtages

Schmiedestraße 9
31633 Leese
Mobil: 01 71 / 8 15 48 61
E-Mail: ghtonne@web.de
www.ghtonne.de
02.11.2012/ad

Den Landkreis zur Gesundheitsregion Nienburg weiterentwickeln Gesundheitsexpertin Petra Tiemann zu Gast in Liebenau

Das Thema Gesundheitsregion Nienburg und die dahinter steckende Idee einer Entwicklung von zukunfts- und tragfähigen Konzepten für eine flächendeckende Gesundheitsversorgung im Landkreis Nienburg beschäftigte jüngst die SPD, Fachverbände und interessierte Bürgerinnen und Bürger im Zuge einer Fachveranstaltung des heimischen Landtagsabgeordneten Grant Hendrik Tonne. Als kompetente Fachreferentin hatte er hierzu die Gesundheitsexpertin der SPD-Landtagsfraktion Petra Tiemann aus Stade eingeladen.

„Die Gesundheitswirtschaft ist vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung eine bedeutende Zukunftsbranche, in der aufgrund des steigenden Bedarfs an medizinischen und pflegerischen Leistungen und der medizinisch-technischen Entwicklung zusätzliche Arbeitsplätze geschaffen werden“, stellte Tiemann einleitend dar.

Die Leitziele einer zu entwickelnden Gesundheitsregion Landkreis Nienburg seien die Verbesserung der Qualität und Wirtschaftlichkeit medizinischer und pflegerischer Leistungen, deren nachhaltigen Sicherstellung und die Stärkung der bedarfsgerechten Prävention. Hierfür solle es insbesondere eine Stärkung und Förderung von Vernetzungen zwischen stationären und ambulanten Akteuren sowie zwischen Medizin und Pflege geben. Tiemann riet zur Gründung einer Gesundheitskonferenz und regelmäßigen Treffen, damit gesundheitsrelevante Problemfelder lokalisiert und konkretisiert werden können, so dass Lösungswege gemeinsam aufgezeigt werden. Die Anknüpfung an bereits bestehende Projekte ist dabei ausdrücklich erwünscht. Als Akteure im Rahmen einer Gesundheitskonferenz worden neben der Politik, den Ärzten und Krankenkassen auch die Kassenärztliche Vereinigung, die Apotheker, die Krankenhäuser und sämtliche Akteure aus dem Bereich der Pflege benannt.

Wahlkreisbüro:
Georgstraße 28
31582 Nienburg/Weser
Tel.: 0 50 21 / 38 66
Fax: 0 50 21 / 1 45 64
E-Mail: ghtonne-wk@t-online.de

Als mögliche gemeinsame Projekte empfahl Tiemann das Projekt der Randzeitenbetreuung, in dem der Betreuungsbedarf von berufstätigen Eltern im Bereich der Medizin und Pflege erörtert wird, da der Betreuungsbedarf in diesem Bereich häufig von den Standardzeiten abweiche und Eltern zunehmend Probleme hätten ihre Kinder in Betreuungseinrichtungen unterzubringen. Mit dem Projekt der Randzeitenbetreuung können so die Einsatz- und Arbeitszeiten von Fachpersonal mit betreuungsbedürftigen Kindern erweitert werden und die Attraktivität des Landkreises für Fachpersonal gesteigert werden. Eine weitere Idee sei die digitale Befundvernetzung, so dass ein schnellerer Datenaustausch und die Verbesserung der EDV gestützten Kommunikation zwischen stationären und ambulanten Akteuren die Arbeit der Ärzte erleichtere und die Belastung von Patienten verringere.

Weitere Ideen waren die Entwicklung des Qualitätssiegels in der Pflegeausbildung und die Gewinnung von Pflegefachpersonal.

Abschließend betonte Tiemann, dass bereits bestehende Regionen der Gesundheitswirtschaft darauf abzielen, sich zu besonders innovativen und leistungsfähigen Standorten zur gesundheitsbezogenen Kompetenzen und Angebote zu machen. Damit werde dann auch die gesundheitliche Lebensqualität und Versorgung verbessert. In der sich anschließenden Diskussion wurde die Idee einer Gesundheitsregion Landkreis Nienburg von den Beteiligten unterstützt.

Der heimische Landtagsabgeordnete Grant Hendrik Tonne, zugleich Vorsitzender des Sozial- und Gesundheitsausschusses im Landkreis Nienburg kündigte an, dass die SPD-Kreistagsfraktion sich mit dem Thema Gesundheitsregion Landkreis Nienburg beschäftigen werde und einen entsprechenden Antrag in die Kreisgremien einbringen werde.